

# LAUDA-KÖNIGSHOFEN

Samstag 6. MÄRZ 2021 / Seite 17

Ta



Die Schranken des Doppel-Bahnübergangs an der B 292 sind mehrere Stunden am Tag geschlossen. Wie sind die Chancen auf Beseitigung des Hindernisses? Steffen Bilger, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, zeigt sich im Interview mit den Fränkischen Nachrichten recht optimistisch dahingehend, dass nun Bewegung in die Angelegenheit kommt – ebenso in die Ortsumgehung. BILD: KLAUS T. MENDE

**FN-Interview:** Steffen Bilger, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, sieht gute Chancen für Beseitigung des Doppel-Bahnübergangs / Ortsumgehung auch im Fokus

## Zeitnahe „gute Lösungen“ das Ziel

Wie geht's nach dem „Runden Tisch“ weiter mit dem Doppel-Bahnübergang Königshofen? Steffen Bilger, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, verprühlt viel Optimismus.

Von Klaus T. Mende

**Lauda-Königshofen.** Im Interview mit den Fränkischen Nachrichten hebt der CDU-Politiker hervor, dass die Maßnahme – ebenso wie die Ortsumgehung Königshofens – im Ministerium hohe Priorität genieße.

*Herr Bilger, haben Sie Verständnis für den großen Wunsch vieler Menschen in der Region nach einer zeitnahen Beseitigung des Doppel-Bahnübergangs in Königshofen?*

**Bilger:** Für diesen Wunsch der Menschen habe ich wirklich großes Verständnis. Ich war bereits vor etwa zwei Jahren vor Ort und fand es sehr gut, dass Nina Warken jetzt die Initiative ergriffen hat für diesen digitalen „Runden Tisch“ mit allen Beteiligten, auch denen vor Ort. Dies macht definitiv Sinn, denn es sind unterschiedliche Ebenen betroffen. Wir vom Ministerium leisten gerne unseren Beitrag, wenn es um die Entlastung der Menschen geht – sei es bei Ortsumfahrungen oder bei der Beseitigung von Bahnübergängen. Hierbei ist es gut, sich ständig im Austausch zu befinden.

*Wartende Rettungskräfte im Einsatz bei geschlossenen Bahn-Schranken, Kohlendioxid, das bei sich auf Stunden summierende Status in die Luft gelassen wird – ist solch ein Nadelöhr in der heutigen Zeit überhaupt noch zu veranworten?*

**Bilger:** Aus unserer Sicht ist dies grundsätzlich nicht mehr zeitgemäß. Wir sind bestrebt, alle Bahnübergänge zu beseitigen. Dies vor allem deshalb, weil sie eine Gefahr für die Verkehrssicherheit darstellen. Allein deswegen ist dies aus unserer Sicht sinnvoll. Wir arbeiten intensiv daran und kommen auch an vielen

Stellen voran. Ich habe von meinem Besuch in Königshofen noch gut in Erinnerung, wie mir die Situation eindrücklich geschildert wurde und was sie für Auswirkungen mit den sehr vielen Schließzeiten hat. Und wenn ein Krankenwagen dort Minutenlang warten muss, während er eigentlich dringend zum Einsatzort sollte, ist das ein zusätzliches Argument, die Beseitigung dieser Bahnübergänge anzugehen.

*Wie sehen Sie nach dem ersten „Runden Tisch“ die Chancen, dass der vielen Worte aus der Vergangenheit nun in einem überschaubaren Zeitraum konkrete Taten folgen?*

**Bilger:** Wir haben konkrete Aufgaben festgehalten. Was die Ortsumfahrung anbelangt, wurde eine Aufteilung der Zuständigkeiten festgelegt. Auch wenn es sich hierbei um eine Bundesstraße handelt, ist das Regierungspräsidium für die Planung zuständig. Das RP will noch vor 2025 mit den Planungen beginnen. Bisher ist da leider aber noch nichts passiert. Doch sobald man dort soweit ist und uns Pläne vorliegen, werden wir uns auch als Bund damit beschäftigen. Es war beim „Runden Tisch“ eine wichtige Botschaft von mir, dass wir auch in Zukunft hohe Investitionen in die Infrastruktur vorsehen – sowohl für Straße als auch für Schiene. Trotz Corona soll es am Geld nicht mangeln. Die Maßnahmen aus dem Bundesverkehrswegeplan sollen umgesetzt werden.

*Und was gab es darüber hinaus?*

**Bilger:** Eine Hausaufgabe, die ich mitgenommen habe war, dass ich zugesagt habe, mich mit der Bahn in Verbindung zu setzen, was die Bahnübergangsbeseitigung betrifft. Hierzu habe ich auch bereits Rückmeldung bekommen. Die Bahn hat mir bestätigt, dass aus ihrer Sicht auch ein großes Interesse daran besteht, diese schwierige Situation bald zu lösen. Das Regierungspräsidium lässt eine Machbarkeitsstudie erstellen. Sobald sie vorliegt, sollten die nächsten Schritte eingeleitet werden.

*Werfen wir einmal einen Blick in die berühmte Glaskugel: Bis wann*

*könnte der Doppel-Bahnübergang der Vergangenheit angehören?*

**Bilger:** Es ist immer schwierig, Zeitzusagen zu treffen, wenn man es nicht allein im Griff hat als eine Ebene, als Bundesministerium. Hier sind viele beteiligt. Aber es lohnt sich, dranzubleiben. Das habe ich auch den Beteiligten des „Runden Tisches“ gesagt. Die Machbarkeits-

*„Auch in Zukunft sehen wir hohe Investitionen in die Infrastruktur vor.“*

STEFFEN BILGER, STAATSEKRETÄR

studie sollte schnell vorliegen, um zeitnah in die Umsetzung zu gehen. Manchmal vergehen zu viele Monate, weil die Sache nach einem Schritt liegenbleibt vor dem nächsten Schritt. Doch wenn man vor Ort dranbleibt, kann man schon dafür sorgen, dass es schnell geht.

*Wird diese Maßnahme in Ihrem Haus künftig höchste Priorität genießen?*

**Bilger:** Sie hat auf jeden Fall eine hohe Priorität. Ich weiß sehr gut um die besonderen Umstände in Königshofen – auch durch meinen Be-

such und jetzt nochmals verstärkt durch den „Runden Tisch“, viele Briefe, E-Mails und Gespräche. Zudem kümmern sich engagierte Abgeordnete um dieses Thema. Auch deswegen hat es für mich, für unser Ministerium, eine hohe Priorität.

*Tausende von Pkw, Lkw und Bussen schlängeln sich täglich durch Königshofen. In den Stoßzeiten und bei geschlossenen Schranken kommt es dabei oft zu Stauungen. Wird Ihr Ministerium auch die von den Bürgern so dringend herbeigesehnte Ortsumgehung anzugehen?*

**Bilger:** Ja, wir warten wirklich nur auf die Arbeit des Regierungspräsidiums Stuttgart als Auftragsverwaltung. Es muss uns die Pläne vorlegen, dann wird die Angelegenheit bei uns sofort bearbeitet. Wir sind zurzeit in Haushaltsberatungen mit der Bundesregierung. Hierbei wird immer der Zeitraum von fünf Jahren vorausschauend geplant. Es sind hohe Investitionen in die Straße vorzusehen, so dass die Finanzierung aus unserer Sicht steht. Nun sollte das Regierungspräsidium schnell damit beginnen. Ich weiß, dass es dort viele Projekte zu bearbeiten gibt. Deswegen ist dort ein Priorisierungskatalog erstellt worden, in dem Königshofen erst in jener Kategorie ist, nach der bis 2025 mit der Planung angefangen werden soll. Doch es wäre gut, wenn dies sehr bald erfolgt.

*Zwei Varianten werden in all den Jahren immer wieder genannt – die Ost-Lösung mit einem Tunnel durch den Turmberg ist recht kostspielig und hat viele Gegner. Was können Sie sich konkret vorstellen?*

**Bilger:** Meine klare Botschaft war auch nochmals bei unserer Zusammenkunft, dass durch den Bundesverkehrswegeplan keine Vorleistung bezüglich der Variante getroffen wurde. Es ist Aufgabe der Planung, Varianten zu vergleichen und uns dann die beste vorzuschlagen. Deswegen blicken wir jetzt den Arbeiten des Regierungspräsidiums entgegen. Es ist aber keinesfalls so, dass bereits irgendwelche Vorentscheidungen getroffen wären.

*Wäre aus Ihrer Sicht eine Kombi-Lösung aus Ortsumgehung und Beseitigung des Doppel-Bahnübergangs denkbar?*

**Bilger:** Wir haben für beides Möglichkeiten. Es gibt Haushaltsmittel für die Beseitigung der Bahnübergänge. Zudem gibt es den Bundesverkehrswegeplan, durch den wir durch Beschluss des Bundestags den Auftrag haben, die Planungen umzusetzen.

*Inwieweit werden Sie sich künftig selbst in die ganze Thematik einbringen?*

**Bilger:** Ich stehe auch weiterhin immer gerne für Gespräche zur Verfügung. Jetzt gilt es, die Hausaufgaben zu machen, die vor allem beim Regierungspräsidium liegen. Sobald es dort Ergebnisse gibt, sollten wir uns wieder kurzschließen und dann weiter gemeinsam daran arbeiten, dass wir schnell zu guten Lösungen für Lauda-Königshofen kommen.

*Welche klare Botschaft haben Sie an die Bürger von Lauda-Königshofen im Besonderen und die Einwohner der gesamten Region im Allgemeinen?*

**Bilger:** Zum einen ist es sehr wichtig, dass es engagierte Vertreter vor Ort und in den Parlamenten gibt, die sich um diese Themen kümmern. Denn unsere Botschaft lautet ganz klar: Wir haben die finanziellen Mittel und tragen Sorge dafür, dass auch in Corona-Zeiten mit angespannten Haushalten weiterhin die Mittel für Projekte zur Verfügung stehen, die der Straßeninfrastruktur helfen. Die Aufgaben sind eindeutig: Das RP muss die Machbarkeitsstudie zur Beseitigung des Bahnübergangs vorlegen und die Planungen für die Ortsumfahrung aufnehmen. Dann können wir hoffentlich auch zeitnah gute Lösungen für Lauda-Königshofen und die dortige Verkehrsproblematik finden.

*Demzufolge sind Sie bezüglich einer Problemlösung durchaus optimistisch?*

**Bilger:** Ja, ich bin auf jeden Fall optimistisch. Und wenn alle Beteiligten weiter so an der Sache dranhängen, gibt es genügend Grund für diese Zuversicht.

### KOMMENTAR

Klaus T. Mende  
zur Premiere des  
„Runden Tisches“



## Chance beim Schopf packen

Alle Anfang ist schwer. Ein solcher scheint durch die Premiere des „Runden Tisches“ zum Doppel-Bahnübergang aber gemacht. Jetzt heißt es dranbleiben und dem konkrete Taten folgen zu lassen. Denn in der Vergangenheit ist außer vieler Worte wenig passiert.

Die Beseitigung dieses Nadelöhrs würde drei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Es könnte ein Paket geschürt werden, in das auch die Ortsumgehung von Königshofen und die Anbindung an das Gewerbegebiet Lauda-Stüd mit hinein gepackt werden. Diese Chance gilt es nun beim Schopf zu packen, anstatt unnötig weitere Zeit ins Land streichen zu lassen.

Um dem Ziel ein gutes Stück näher zu kommen, ist es erforderlich, dass alle Protagonisten an einem Strang ziehen, ohne dabei aber aus den Augen zu verlieren, dass solch ein Projekt kein Wunschkonzert ist. Die Sache hat im Mittelpunkt zu stehen, wohlwissend, dass das ganze Engagement einzig dem Wohl der Bürger zu dienen hat. Und dies ist in zurückliegenden Zeiten teils auf der Strecke geblieben.

Gelingt ein Durchbruch, wäre dies ein Meilenstein auf dem Weg zu einem funktionierenden gesamtstädtischen Verkehrskonzept, bei dessen Umsetzung die Pläne für eine Neugestaltung der Bahnunterführung Nord in Lauda dann endgültig zu den Akten gelegt werden könnten. Beim Blick auf den Stadtsäckel in Kombination mit den hohen Kosten für diese Maßnahme wäre dies ohnehin die beste Lösung.

### FN-VIDEO ZUM THEMA

Der doppelte Bahnübergang in Königshofen sorgt seit vielen Jahren für Ärger bei jenen Verkehrsteilnehmern, die die Bundesstraße 292 regelmäßig nutzen. Denn die Schranken sind auf dieser Strecke täglich zwischen vier und acht Stunden geschlossen. Es kommt immer wieder zu heftigen Rückstaus und zeitlichen Verzögerungen, selbst Polizei, Notarzt und Feuerwehr sind davon betroffen. Jetzt hat sich das Bundesministerium in Berlin eingeschalten und will Lösungen erarbeiten. Ein FN-Video zu diesem Ärgernis ist unter [www.fnweb.de](http://www.fnweb.de) und im FN-YouTube-Kanal zu finden.

### BLICK IN DIE STADT

#### Infoveranstaltungen

**Lauda-Königshofen.** Die Grundschulkinder der Klasse 4 und ihre Eltern stehen vor der Entscheidung, auf welcher Schule die Bildungslaufbahn fortgesetzt werden soll. Da Infoveranstaltungen in Präsenzform nicht möglich sind, hat das Martin-Schleyer-Gymnasium auf seiner Homepage ([www.msg-landa.de](http://www.msg-landa.de)) die Merkmale der Schule im Überblick aufgezogen. Die digitalen Infos geben einen Überblick über das Schulgeschehen am MSG. So wird der neunjährige Weg (G9) zum Abitur erläutert, den das MSG als einziges Gymnasium im Kreis anbietet kann. Sämtliche Alle Informationen für die Anmeldung vom 8. bis 11. März sind auf der Homepage des Lauda-Königshöfer Martin-Schleyer-Gymnasiums zu finden. Bei Fragen im Zusammenhang mit dem Wechsel auf das MSG gibt der Schulleiter Dr. Jürgen Gernert Auskunft unter Telefon 09343/5012100.



Verkehrs-Staatssekretär Steffen Bilger verprühlt im FN-Interview sehr viel Optimismus. BILD: DPA